



Die Wörther Kreisklinik hat längst wieder alle Behandlungen aufgenommen.

FOTO SCHIESSL

Klinik läuft im Normalbetrieb

MEDIZIN Im Wörther Haus werden wieder alle Operationen durchgeführt. Der Bund hat die Verluste zum größten Teil schon bezahlt.

VON WALTER SCHIESSL

WÖRTH. In der 120 Betten zählenden Kreisklinik ist inzwischen wieder Normalbetrieb angesagt. Alle Behandlungen im Haus werden inklusive der Operationen wieder durchgeführt. „Es ist fast alles wieder so wie vor der Pandemie“, sagt Dr. Wolfgang Sieber, der Ärztliche Direktor des Hauses. Jetzt würde alle Patienten – sowohl die ambulant, als auch die stationär Behandelten – Coronatests erhalten, bislang seien aber alle negativ ausgefallen, sagt Dr. Wolfgang Sieber, der ärztliche Direktor des einzigen Krankenhauses, das der Landkreis betreibt. Auch bei den Kosten, die die Bundesregierung den Krankenhäusern fix zusagte, ist man in Wörth im grünen Bereich. Landrätin Tanja Schweiger (FW) bezifferte den Umsatzverlust durch die

Pandemie auf drei bis vier Millionen Euro. Der Landkreis rechnet damit, dass durch den Staat 90 Prozent der Kosten erstattet werden. Auf zehn Prozent wird der Landkreis sitzenbleiben. Der größte Teil des Geldes ist durch den Bund bereits bezahlt.

Um die während der Pandemie verschobenen Operationen nachzuholen, wurde sogar eine Sechs-Tage-Schicht eingeführt. „Es wurde sogar an Samstagen operiert“, lässt Dr. Wolfgang Sieber wissen. Der Normalbetrieb ist somit seit einigen Wochen wieder erreicht, das Personal ist wieder voll ausgelastet.

Alle Ergebnisse negativ

Somit sind sowohl der medizinische als auch der finanzielle Bereich der Klinik wieder gesund. „Wir stehen aber nach wie vor Gewehr bei Fuß“, sagt Dr. Wolfgang Sieber, selbst Lungenfacharzt. Für den Fall, dass eine zweite Corona-Welle ins Land zöge, würden sofort wieder Betten und Behandlungsgeräte bereitgestellt. Das würde alles wieder schnellstens funktionieren, sagt der Ärztliche Direktor. Die Zahl der stationär an der Kreisklinik behandelten Patienten gibt Wolfgang Sieber mit 45 an. Das Alter der am Corona-Virus Erkrankten betrug an der Wörther

Klinik 54 bis 92 Jahre. „Alle haben ihre Krankheit gut überstanden“, sagt der Mediziner weiter. Glücklicherweise sei kein einziges Todesopfer zu beklagen gewesen. „Die Resonanz der gesundheitlich wieder hergestellten Patienten auf die Behandlung durch das Wörther Haus war überaus positiv“, sagt der Ärztliche Direktor weiter. Allesamt hätten sich mit der medizinischen Betreuung hoch zufrieden gezeigt, für das Wörther Haus habe es demnach viel Lob gegeben.

In der Klinik würden jetzt an allen

Patienten Corona-Tests über Abstriche gemacht. Das betreffe die stationären Patienten ebenso wie die ambulanten. „Die Kosten dafür übernehmen die Krankenkassen“, sagt der Ärzte-Chef weiter. Einzig für die Antikörpertests, die über eine Blutentnahme erfolgen, müssten die Patienten noch 30 Euro zahlen. An die 100 Abstriche hätten die Mediziner inzwischen gemacht, die Ergebnisse seien von einer kleinen Anzahl abgesehen, negativ gewesen. Beim Klinikpersonal, das aus 350 Bediensteten und 35 Ärzten besteht, hätte sich etwa ein Drittel auf freiwilliger Basis einem Test unterzogen. Auch hier waren die Ergebnisse negativ.

Hilfe für die Älteren

Der Wörther Klinik-Chef, der über die Bewältigung der Corona-Situation eine positive Bilanz zog, bezeichnete vor allem das staatlich verordnete Besuchsverbot als „sehr schlimm für die Patienten.“ Dr. Sieber half deshalb den älteren Behandelten bei der Kontaktaufnahme mit den Angehörigen via Facetime oder WhatsApp-Telefonie. „Die haben sich dann sehr gefreut, ihre Angehörigen wenigstens über die Bildschirme zu sehen“, sagt der Ärztliche Leiter.

DIE AUFGABE

Behandlung: Die Kreisklinik hat die Corona-Krise gut gemeistert. Im medizinischen Bereich ist die Behandlung der 45 Patienten sehr gut verlaufen, sagt der Ärztliche Direktor Dr. Wolfgang Sieber.

Vorbereitung: Man habe genügend Zeit gehabt, um sich auf den Run vorzubereiten und zum anderen habe man bereits sehr viel Erfahrung besessen, gerade in der Beatmung von Lungenkranken.